Verpflichtung für die deutschen Wälder

Alte Buchenwälder sind bereits die 36. Welterbestätte der Unesco in der Bundesrepublik

Was haben die Galapagos-Inseln und der deutsche Buchenwald gemeinsam? Sie sind nicht nur besonders schön, sondern auch besonders schützenswert – und sind auf der Liste des Unesco-Welterbes.

VON SOPHIE HILGENSTOCK

Der Kellerwald in Hessen zählt zu den Gebieten in Deutschland, die von der Unesco zum Welterbe erklärt wurden. Gestern wurden in Berlin offiziell die Urkunden übergeben. Foto: Archiv

Berlin. Die „Alten Buchenwälder Deutschlands" sind in der renommierten Runde allerdings noch ein recht junges Mitglied: Erst gestern wurden sie bei einem Festakt in Berlin offiziell als Weltnaturerbe ausgezeichnet.

„Wie sind sehr stolz – und das dürfen wir als Deutsche ja auch mal sein – auf unseren alten Buchenwald", sagte Bundesumweltminister Norbert Röttgen, als er die Welterbeurkunde aus den Händen von Kishore Rao, Direktor des Unesco-Welterbezentrums, entgegennahm. „Wenn man Weltnaturerbe wird, ist das nicht nur eine Auszeichnung des Status Quo, sondern gleichzeitig eine Verpflichtung, dem Schutz dieser Wälder auch in Zukunft höchste Priorität einzuräumen", erklärte Röttgen.

Die „Alten Buchenwälder Deutschlands" bilden die bereits 36. Welterbestätte in Deutschland, aber erst das dritte Unesco-Naturdenkmal: Neben Kulturdenkmälern wie dem Hildesheimer Dom, der Hansestadt Lübeck oder dem Alfelder Fagus-Werk sind bisher nur die Fossilienfundstätte Grube Messel und das Wattenmeer zum Naturerbe erklärt worden. Aktuell zählt die Unesco insgesamt 936 Welterbe in 153 Ländern, der überwiegende Teil (725) sind Kulturdenkmäler.

Fünf ausgewählte Waldgebiete im Norden und Osten der Republik dürfen sich fortan mit der neuen Auszeichnung schmücken: 1573 Hektar im Nationalpark Hainich in Thüringen, der 1467 Hektar große Kellerwald in Hessen und der Grumsin (590 Hektar) im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin in Brandenburg. Als einziges Bundesland mit zwei alten Buchenwäldern vertreten ist Mecklenburg-Vorpommern, hier wurden 493 Hektar des Nationalparks Jasmund und das 268 Hektar große Waldstück Serrahn im Müritz-Nationalpark ausgezeichnet.

Warum gerade diese Wälder zum Welterbe gekürt wurden, ist in Augen der Unesco eindeutig: Sie seien die „wertvollsten Relikte naturbelassener, großflächiger alter Buchenwälder in Deutschland", heißt es in der Entscheidung der Jury, die am 25. Juni 2011 gefallen war.

Die ausgezeichneten Waldstücke wurden teilweise schon vor Jahren aus der forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen. Die Buchen, die hier stehen, sind durchschnittlich 200 Jahre alt.

„Die alten Buchenwälder in Deutschland ergänzen hervorragend die Buchenurwälder der Karpaten", erklärte Unesco-Mann Rao. Die fast 30 000 Hektar große Fläche in der Slowakei und der Ukraine war schon 2007 zum Weltnaturerbe ernannt worden.

Seit gestern bilden die „Buchenwälder der Karpaten" mit den deutschen Gebieten eine gemeinsame Welterbestätte von insgesamt 33 688 Hektar, die alle Merkmale und Prozesse europäischer Buchenwälder unter verschiedenen ökologischen Bedingungen repräsentiert.